

## Gebäudebausatz „Haltestelle Andlwirt“ in 1:22,5

Die Haltestelle Andlwirt ist die Endstelle der Taurachbahn (Österreich – Lungau), die zwischen Mauterndorf und eben Andlwirt ihre Sonderfahrten absolviert.



Mit diesem Gebäudebausatz wurde ein typisch österreichisches Wartehäuschen ausgewählt, wie es auf vielen Schmalspurbahnen anzutreffen ist. Darüber hinaus kann das Gebäude auch als Wartehäuschen für Straßenbahnen, Autobusse u.ä. verwendet werden. Im Grunde ist der Bausatz sehr universell einsetzbar, ist doch die Bauform nicht auf eine bestimmte Region beschränkt.

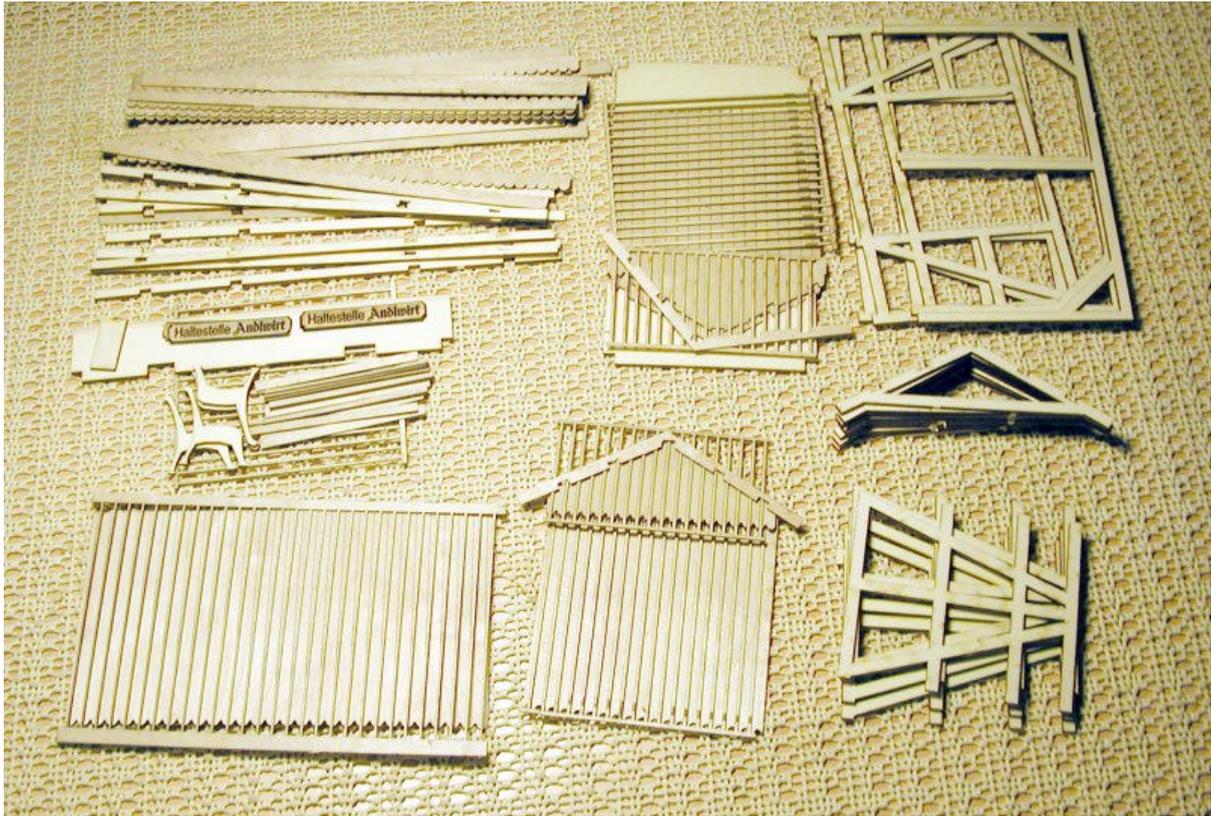
Die Teile des Bausatzes wurden aus Sperrholz gelasert und sind so konstruiert, dass das Gebäude am sprichwörtlichen Küchentisch zusammengebaut werden kann. An Werkzeug wird ein scharfes Messer, Schleifpapier und eventuell Feilen benötigt. Durchaus hilfreich kann auch eine Laubsäge, oder eine Minibohrmaschine mit einer Kreissäge sein. Gummiringe, oder Klammern können einem das Leben auch erleichtern. An Klebstoff ist wasserfester Holzleim ebenso geeignet, wie UHU-Hart, oder UHU-Kraft.

Je nach Einsatzgebiet sollte die Farbwahl, bzw. der Holzschutz gewählt werden. Für den Freilandbetrieb ist eine handelsübliche Holzschutzlasur denkbar. Aber auch ein Schutz mittels Porenfüller (wie er im Modellbaufachhandel für zb. Schiffsmodelle erhältlich ist) ist kein Fehler.

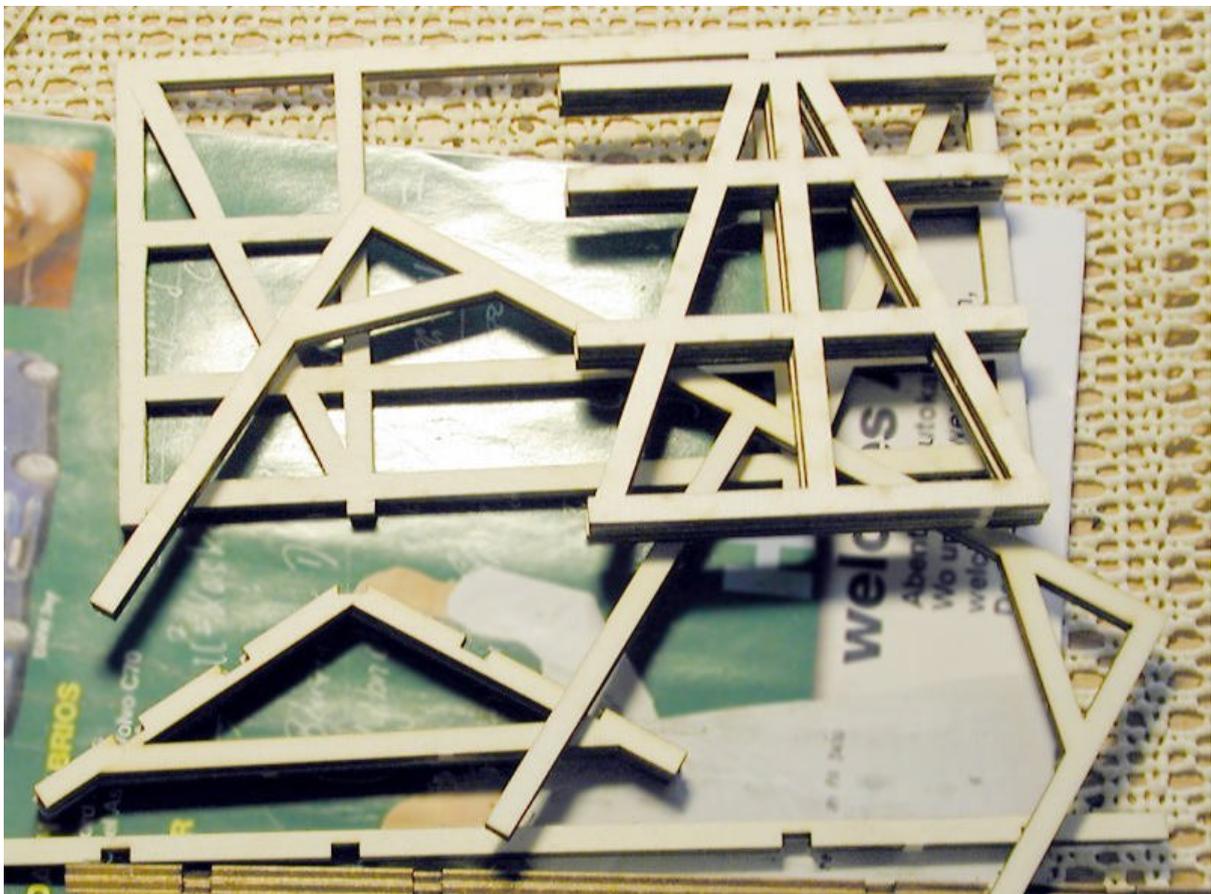
Ob das Gebäude im Innenbereich mit Wasserfarben, oder für Freilandeinsatz mit Sprühlack bemalt wird, bleibt einem selbst überlassen.

Sinnvoll ist in jedem Fall eine abschließende Versiegelung mit Klarlack (zb. „Zamponlack“)

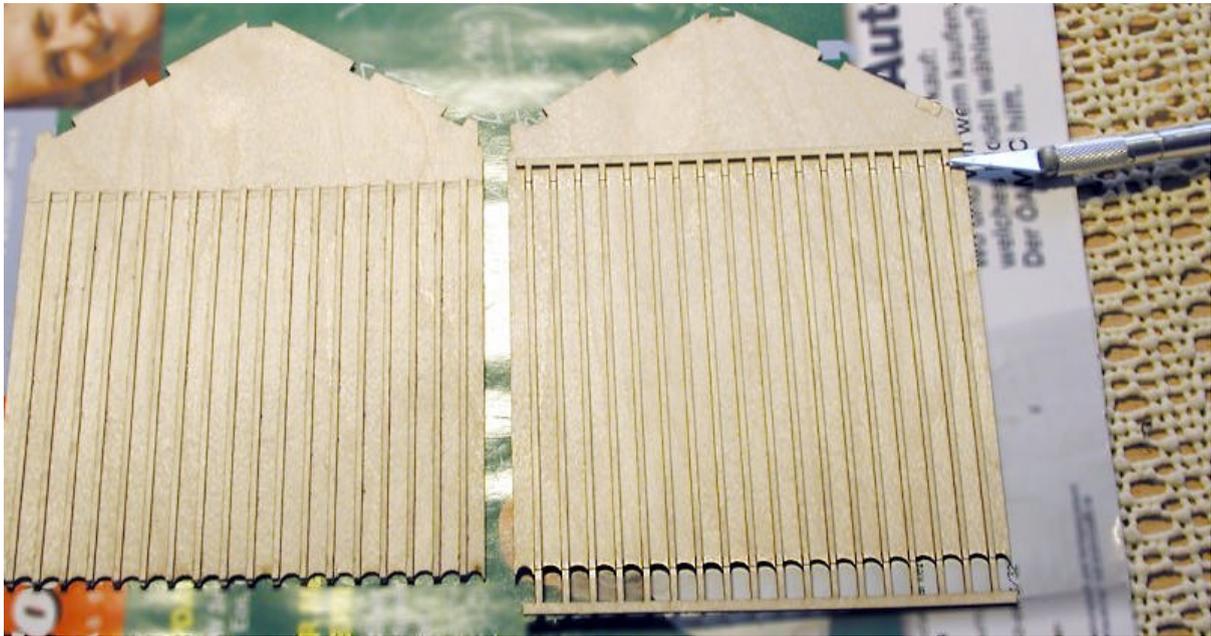
Der Bausatz besteht aus diesen Teilen:



Die Balkenkonstruktionen sind jeweils doppelt vorhanden und müssen zusammengeklebt werden, um entsprechende Materialstärke (6x6mm) zu erzielen.

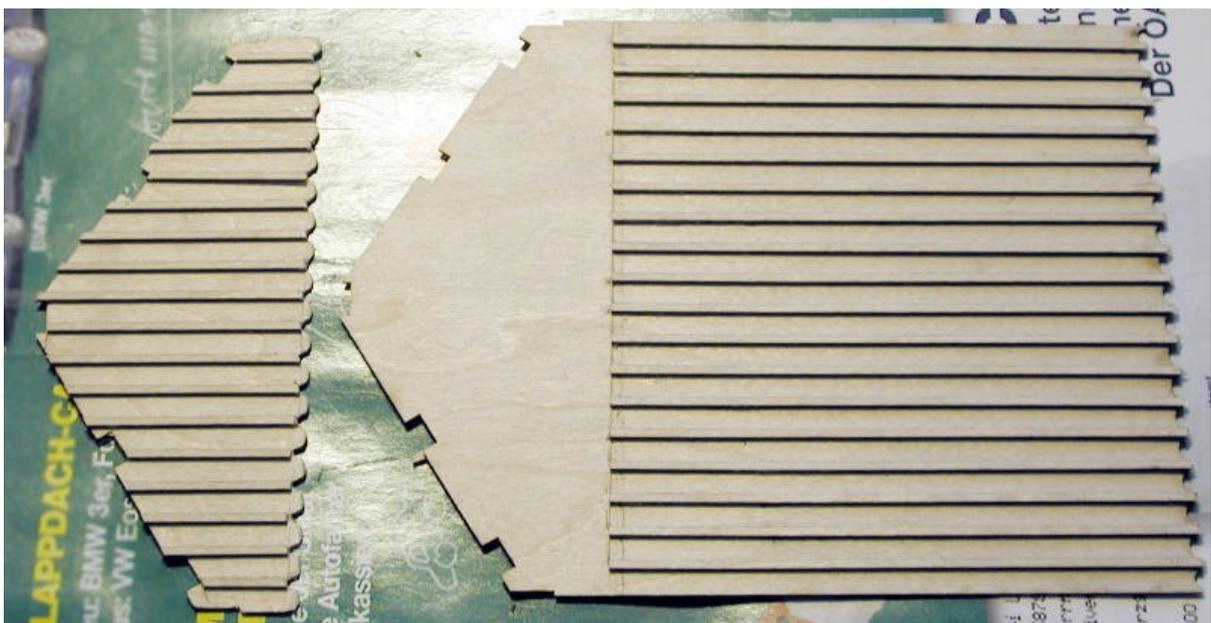


Die Wände (2x Stirnwand, 1x Rückwand) zeigen mit der Brettergravur nach INNEN!  
Außen werden die Deckplatten angeklebt.  
Die Rückwand besteht demnach aus zwei Teilen (Wand und Latten). Die Stirnwände sind aus insgesamt vier Teilen zusammengesetzt.



**Achten Sie auf seitenrichtiges Zusammenfügen! Die Bretterfugen sind innen und es gibt jeweils eine linke und eine rechte Wand!**

Die Deckplatten sind so gelasert, dass diese in einem Stück auf die Wände aufgeklebt werden können, die „Sollbruchstellen“ dieser Latten ist mittels Gravur gekennzeichnet (Siehe Bild oben → die Messerspitze zeigt auf so eine Gravur).  
Nach dem der Kleber ausgehärtet ist, werden entlang dieser Gravur die Latten durchgeschnitten und abgebrochen.

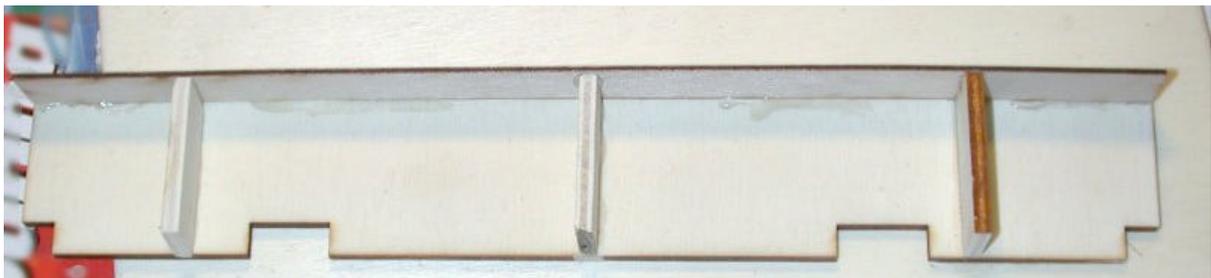


Das obige Bild zeigt die beiden Teile der Stirnwand.

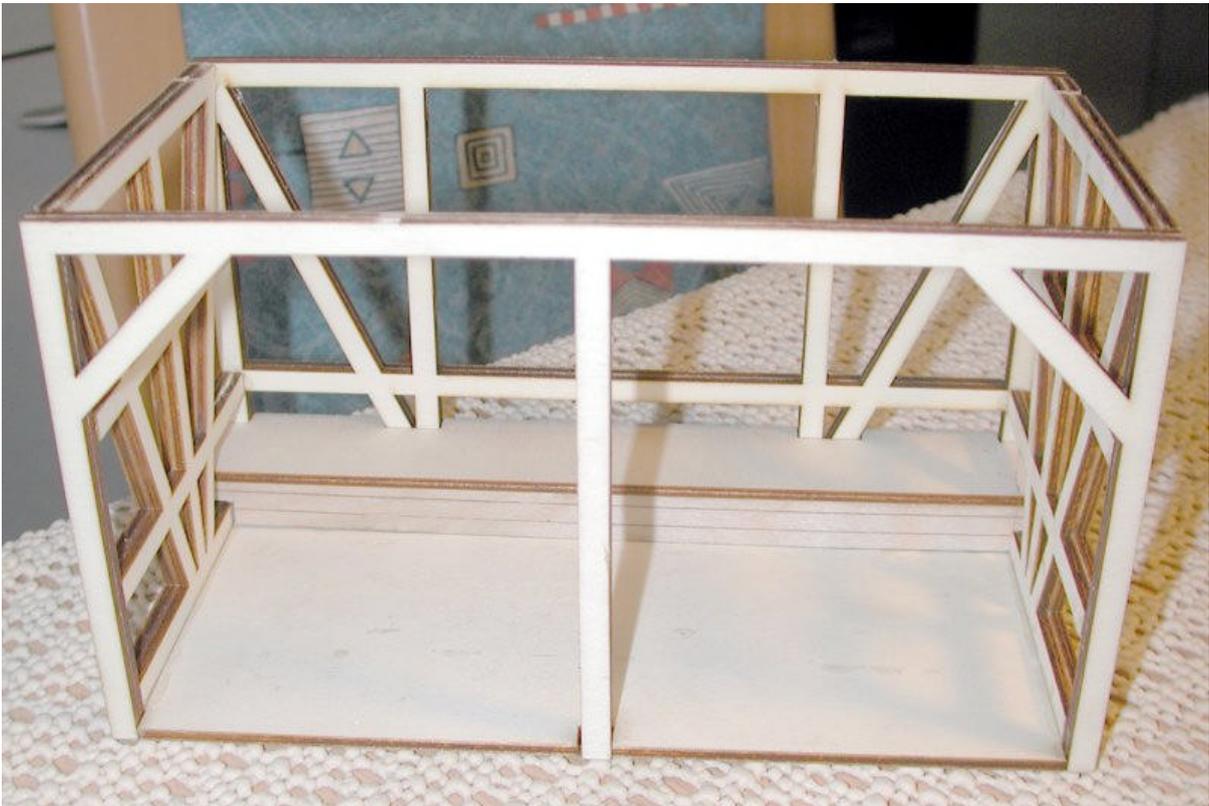
**Achten Sie auf die korrekte Anordnung der Latten auf den Brettern – siehe dazu das nächste Bild!**



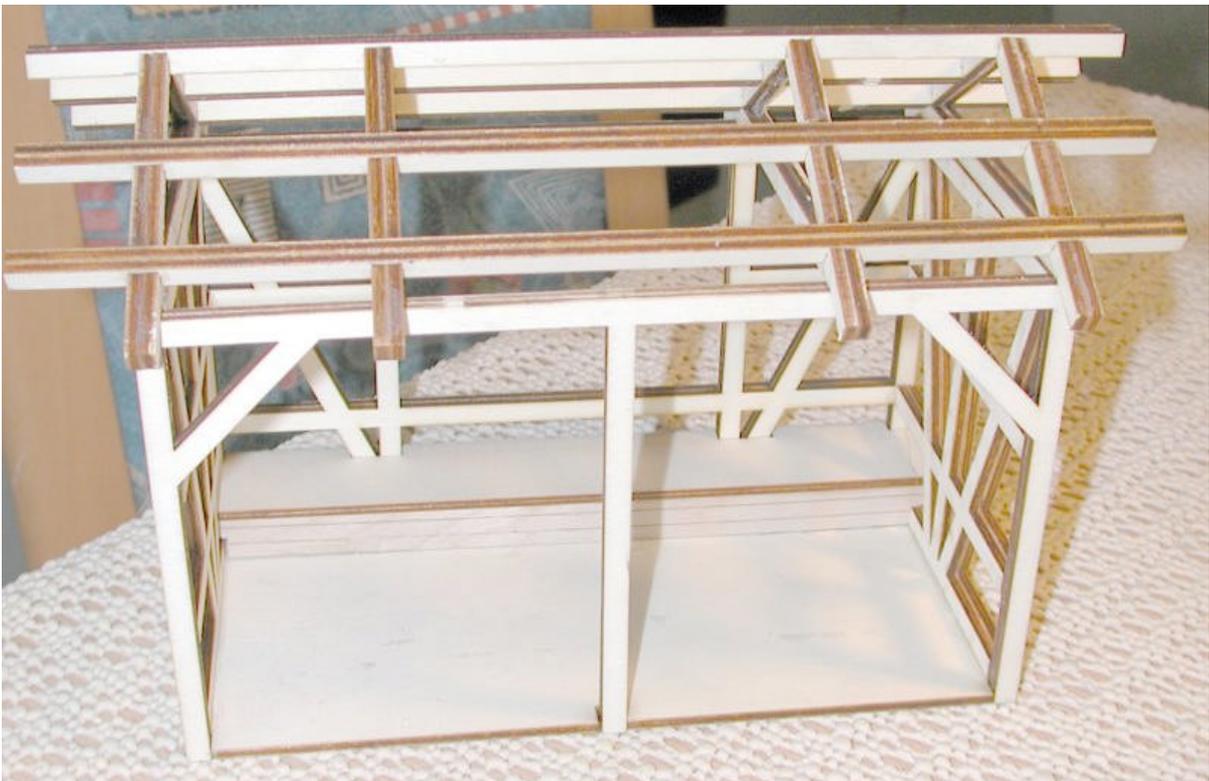
Als nächstes wird die Wartebank angefertigt:



Jetzt werden die „Balken“ mit der Bodenplatte verleimt.  
Dazu empfiehlt es sich die Konstruktion bis zum Aushärten mit Gummiringen, oder Klammern zu fixieren.  
Die Wartebank kann nun ebenfalls eingeklebt werden.



Danach sollte der Dachstuhl aufgeklebt werden.



Sobald die Teile fest miteinander verleimt wurden, sollte die Konstruktion mit Holzschutz behandelt werden.

Ich habe, wie schon anfangs erwähnt, Porenfüller von Graupner (wie man diesen im Modellbaufachhandel für Flug- u. Schiffsmodelle bekommt) dazu verwendet.

Zwei derartige Anstriche sind sicher kein Fehler, wenn das Modell im Freien stehen wird.

Es empfiehlt sich auch jetzt schon die Wände, Dachschindeln und die Balkenkonstruktion fertig zu lackieren. Denn wenn später alles zusammengebaut ist, kommt man nicht mehr so gut in alle Winkel und Ritzen ...



Die Dachschindeln sind in Wirklichkeit jeweils eine komplette Leiste und werden wie abgebildet abwechselnd (volle Schindel, halbe Schindel) aufgeklebt.



Den Abschluss bildet der „Dachfirst“. Dieser wird entlang der Gravur eingeritzt und dann scharfkantig im Dachwinkel gebogen.

Dem Bausatz liegen noch zwei Bänke mit „Betonformteilen“ bei.  
**ACHTUNG: Die Bänke NICHT doppelt zusammenkleben!**



Diese Bänke stehen beim Original an der Rückseite des Wartehäuschens.



Die „Stellprobe“ ist erfolgreich - jetzt kann die Haltestelle „ins Feld“ ...  
Zuvor müssen aber noch aus den Leisten die Dachendstücke geschnitten und an den Dachstirnenden aufgeklebt werden



Entsprechend bevölkert verfehlt der fertige Bausatz seine Wirkung nicht...

**TIPP:** Die Stirnwände sollte erst nach dem Verleimen des Dachstuhls mit den Balken eingesetzt werden. Grund: Da die Dachbalken schräg angeordnet sind, ist ein Aufsetzen des Dachstuhls nicht ohne weiteres möglich – das geht sich dann nicht aus !

Viel Spaß beim Bauen, wünscht Ihnen

Oliver Zoffi  
<http://mobazi.zoffi.net>